

Letter 616a: 5 July 1536, Strasbourg, Capito and Martin Bucer to the City Council of Basel

The manuscript of this letter is in Basel SA, Kirchenakten A9, ff. 242r–43r.

Frommen, Fürsichtigen, Ersammen, wisen herren. Noch dem U.E.W. uns irer kilchen halb, befelh geben, fügen wir uch güter meinung zuwissenn, das wir Luthers Kranckheit halben, bißgon Witemberg XXVIII mülen hinder Isnach, dahin wir verdaget waren, geritten sin. Und haben daselbst öffentlich, der gantzen leere halben nün taggehandelt. Under des, auch uwer der eidtgenossen, beide oberen und predicanten geneigten willen zur vereinigung angezeigt, mit entschuldigung der uweren abwesenn. Und uff das haben wir uwer gemeine bekantnüs, wie die zu Basel gestellet, überantwurtet, mit erklerung, wie die selbige, der vier Stet bekantnüs und verantwortung, auch disen hiemit überschickten artickelen so schon angestellet, und von allen teilen bewilligt waren gemäß weren.

Am anderen tag, nach ettlichen underreden, hat D. Martin Luther und die gantz versamlung kein stattlich inred uwer gehapt, weder das inn uweren Artickeln die darreichung des libs und bluts Christi nit so genüg düttlichen ußgetruckt were, das sie den Churfürsten, Fürsten, und anderen, auch ettlichen abwesenden predicanten diser zit genug thun möchte, sittenmal das epistolar buch, so by uch ußgangen, die hitzigen epistolen, so Zuingly anfangs des zancks geschriben, wider herfür bracht hatte. Darinn er für läre gedänckzeichen die Sacrament dargebe, auch vorreden im fürsetzet, die nach hütbytag wöllen den zanck erhaltenn. Deßhalb dann der verdacht uff uns auch gefallen were, als ob wir, mit worten die Concordy, und mit der that solliche irrthumb, nemlich das nits dann brot und win im Nachtmal were, begärten inn die welt zubringen. Dwil aber eben den verstand, und nichts witers in disen Witenbergischen artickelen sie fürgeben, dann in uwer bekantnüs gestanden, so versehen sie sich, wo uch ernst sig zu gemeiner vereinigung der kilchen, das uch solliche Wittenbergische Artickel auch nit mögen beschwerlich sin, dann es sie auch beduncke, das sie eins verstands syen.

Und daby uns uffs höchst gebetten, das wir unverduncket und gerad welten handeln, dann vil besser were, das der spaan zwischen uns plibe, dann das man sichanneme eins fridens und glichen verstands der waarheit, den man doch im grund nit gedächte zuhalten. Dadurch von nöten wegen grosser unrath und verwirrung der gewissen volgen müste. Und wiewol wir anfangs diser handlung uch unsere herren und predicanten von Basel, auch uns von Straßburg dises epistolarbuchs halb mit grossen ernst entschuldiget, und von der versamlung solliche entschuldigung ware als waarhafftig angenommen. Dennocht hatt nit witers dann wie obstat mögen diser zit erlanget werden, und wir verstunden wol, das sie besorgeten, das ettlich fürsten dester beschwärlicher mit uns handeln würden, dwil allerley inn disem buch getruckt syn solle, das Römische K.M^t für ufrüurig halten möcht, so es von böswilligen ir werde fürbrocht, als dann unsere figende nits unversüchet lassen.

Dwil nun die vereinigung, fürsichtigen, ersammen, wisen heren, bißhär mit fliß ist offgehalten worden, uff das in gemeine Concordy auch ir von eidtgenossen ingeschlossen wurden. Dann unsere kirchen im Rich sich nie beschweret haben, als hell und ußtruckentlich, die gegenwertigkeit Christi in sinem h. Abentmal zubekennen, als hell und ußtruckentlich sie in disen Articulen bekantent würt, wie das inn der vier stett Confession und verantwortung zulesen ist. Deßhalb so ist unser früntlich bitt, ir wöllen sampt uweren Pfarrheren unseren lieben mitdieneren am Evangelio, überschickte Articul, sampt der erklerung, flisig verlesen, uwer und unser bekantnüs und verantwortung, das ist der waarheit wol verglichen, so hoffen wir, ir werdent befunden, das wir kein wort zügeben, das nit zuvor inn gedechten bekantnüssen, desglichen von

Oecolampadio selbs beschriben, und Zwingly nie widerfochten habe, ja auch von ihm gestanden ist. Wie wir mit Gottes hilff meniglich wissen uß iren bücheren darzuthun. Wo aber uch oder die uweren etwas verhindernen wolte, sind wir willig und urbüttig, witeren bericht, auch müntlichen, so es von nöten syn wolte zu geben. Dann es ist ein glauben handel, daran die gantze hußhaltung der kilchen gelegen ist, und müsse mit verstand und am tag offentlich gehandelt verstanden und gelert werden, solle es anders ein waarhaffige, beständige vereinigung syn. An wölcher so viler seelen heil, die durch disen zanck bißhär verirret, und von unserem Evangelio abgewendet syn. Gelegen ist, zu dem das wir on solliche vereinigung nit mögen zu rechter hußhaltung, zucht und besserung unser gemeinde kommen.

Zu letst, Ersammen, wisen heren, so haben wir auch von den tagsheren zu Araw versamlet, wie von uch befelh gehabt, drumb bitten wir U.E.W. wölle die Artickel uß diser unser antwurt, und wes ir wyters vom handel verstohn, so vil uch beduncken würt zur sachen durflichen, mit erbitung unsern underthenigen, willigen diensten, den anderen christlichen Stedten by uch fürderlichen zuschicken, und zu uns als den uweren alles willens und diensts im herren zuversehen. Dem wir uch hiemit befelhend, mitt bitte er wölle uns inn synner waarheit und friden erhalten. Amen. Geben Straßburg am 5. tag Julii anno 1536.

U.E.W. willige,
Wolfgang Capito,
Martinus Bucerus.

[*Address*]: Den fürsichtigen, ersamen, wisen Herren, Jacob Meyeren, Burgermeisteren, und den [...]lichen Rätthen zu Basel, unserenn [...]n lieben Heren zuhandenn.